
Gelegenheits-Überpflanzen (Epiphyten) in der Flora von Paderborn.

Von Sanitätsrat Dr. B a r u c h , Paderborn.

Von wem stammt das Wort Überpflanzen? Jaap¹ führt es auf Kerner von Marilaun zurück. In der Tat finde ich in der von mir angeführten Literatur vor Kerner niemals den Ausdruck Überpflanzen. Er gebraucht ihn in seinem Pflanzenleben² nur allein, Epiphyt findet sich nirgends bei ihm. Erst in Werken, die später als die 1. Auflage des Kernerschen Buches herausgekommen sind, also nach 1891, wird das Wort Überpflanzen allmählich häufiger. Dagegen ist die Bezeichnung Epiphyt in der Medizin ziemlich weit zurückzuverfolgen, wenn ich auch nicht ermitteln konnte, wer ihn zuerst in die Heil- und Pflanzenkunde eingeführt hat. Im II. Bande (Nachtrag) seines kritisch - etymologisch - medizinischen Lexikons, Göttingen 1832, sagt Kraus: „Epiphyt=Schmarotzerpflanze. Nach einigen auch mit Unrecht auf tierischen Körpern wohnende Pflanze.“ Neuere, z. B. Dornblüth, Roth, Guttman erklären Epiphyt als Hautschmarotzer und Hautparasiten. Guttman (1915) als Pflanzen, die auf anderen Pflanzen oder Tieren wachsen. Die Konversations-Lexika von Brockhaus und von Meyer geben botanisch richtigen Aufschluß, sagen aber nichts über den Urheber. Auch Schneider-Linsbauer³ läßt hier im Stich. In botanischen Werken treffe ich frühestens 1850 bei Schleiden⁴ auf das Wort. Er sagt: „Pilze, wirklich schmarotzende Pflanzen (Epiphytae).“ Morstatt⁵ schlägt zuerst die Bezeichnung „Gelegenheits-Epiphyten“ vor. „Gelegenheits-Überpflanzen“ findet sich im Jahrbuch der Naturkunde⁶. Sonst heißt es schlechthin entweder Epiphyten oder Überpflanzen. Hinsichtlich dieser besteht eine bedeutende Literatur, die ich, soweit ich darüber etwas in meiner Bücherei auffinden konnte, am Schlusse chronologisch zusammengestellt habe. Wenn man

- 1 siehe Literaturverzeichnis Nr. 3
2 „ „ Nr. 19
3 „ „ Nr. 31
4 „ „ Nr. 11
5 „ „ Nr. 7
6 „ „ Nr. 9

Pflanzen statt auf dem Erdboden wachsen". Das ist wieder zu viel gesagt. Hieße es statt auf Pflanzen auf Bäumen, so wäre das genauer, denn auch die Hemiparasiten *Rhinanthus* und *Euphrasia* etc. sind nicht unbedingt Halbschmarotzer (Nährsalzparasiten). Sie kommen auch fort, wenn sie nicht auf anderen Pflanzen vegetieren, d. h. nicht zu deren Wurzeln in Beziehung treten, obwohl sie alsdann nicht so gut gedeihen. Also Gelegenheits-Epiphyten sind Gefäßpflanzen, die aus irgend einem Grunde auf Bäumen siedeln statt normaler Weise auf der Erde, die nicht parasitisch an den Wirt gebunden sind und nichts von ihm beanspruchen als den Raum; sie sind insofern wie die Lianen ebenfalls Raumeiphyten. Man hat auch Bäume, die in hohlen anderen hochkommen und den kranken schließlich überwachsen, als Überpflanzen angesehen¹². Es handelt sich da um Doppelbäume¹³, daß dies Epiphytie sei, leuchtet mir nicht ein. Auch hege ich Zweifel, ob man, wie es geschieht, von Überpflanzen reden kann und darf, wenn sie auf dem Erdbelag von Mauern wachsen, ob an altem Gemäuer angesiedelte Vorkommnisse — in Paderborn an der Front der Jesuitenkirche z. B. *Betula* und *Cheiranthus*; letzterer auch an der Sparenburg in Bielefeld — als Überpflanzen anzusprechen sind. Soll das Berechtigung haben, dann muß man folgerichtig die Mauer auch als den Wirt ansehen. Diese Art von Epiphytismus ziehe ich daher gleichfalls nicht in Betracht, sonst könnte ich die unten folgende Liste stark vermehren.

Wie die Gelegenheits-Überpflanzen auf die Bäume gelangen, ist bekannt. Kleine und leichte Samen von Gräsern, Früchte mit Flugeinrichtung, wie die mit Pappus versehenen Achänen vieler Kompositen, die Flügelfrüchte der Ahorne, Linden, Ulmen werden auf die Bäume verweht. Solche mit Klettfrüchten gelangen durch Menschen und Tiere, Katzen, Eichhörnchen an den neuen Standort, so *Bidens*, *Galium Aparine*, *Geum urbanum*, *Agrimonia*. Beerenfrüchtige Gewächse kommen mit dem Darminhalt der Vögel auf den Baum. *Chelidonium majus* wird wahrscheinlich von Ameisen verschleppt, die dessen Samen eifrig nachgehen. Gewächse mit anklebenden Früchten können mit den Füßen von Menschen und Tieren übertragen werden. Das würde z. B. bei *Juncus tenuis* der Fall sein können, doch habe ich die Art nie als Gelegenheits-Epiphyt beobachtet, sie ist bei uns auch nicht häufig. Gewächse mit Schleudermechanismus, *Geranium Robertianum*, *Impatiens nolitangere*, *Cardamine*, *Oxalis*, werden schwerlich dadurch den Baum, vielleicht mit Ausnahme von niedrigen Stümpfen, höher über der Erde erreichen. Es wird sich bei ihnen wohl meist um Verschleppung handeln. Endlich treten als Gelegenheits-Überpflanzen Gewächse auf, über deren Verbreitungs-

12 Aus der Natur. 1906, S. 480.

13 Ibid. 1909, S. 29.

Bursa pastoris h. 6) Sonchus arvensis. 7) Lampsana communis. 8) Glechoma hederacea. 9) Brassica Rapa. 10) Bromus racemosus. 11) Agropyrum repens. 12) Poa annua. 13) Poa pratensis. 14) Lolium perenne. 15) Secale cereale (dies auch einmal auf hohem Birnbaum).

III. Auf Stumpfeichen: 1) Rumex Acetosella. 2) Galium Aparine h. 3) Geranium Robertianum h. 4) Polypodium vulgare. 5) Cystopteris fragilis s.

IV. Auf Waldbuche: 1) Sambucus nigra. 2) Rosa canina s. (am unteren Stammende).

V. Auf Robinie: 1) Sambucus nigra. 2) Graminaceae sp.?

VI. Auf Schwarzpappel-Stumpf: Ranunculus repens.

VII. Auf Spitzahorn: Urtica dioica.

Wie man sieht, eine ärmliche, nahezu eintönige Flora von Gelegenheits-Überpflanzen aus 20 Familien mit 36 Arten, die sich vermehren ließe, wenn ihr mehr Aufmerksamkeit zuteil und auf größerem Gebiete Beachtung geschenkt würde.

Literaturverzeichnis:

- 1) Perty: Über den Parasitismus in der organischen Natur, 1869. p. 5. 10. 2) Jahrb. d. Naturwissensch., 1897. XII. p. 168. 3) Deutsche Bot. Mon.-Schr. 1899 Nr. 9. Jaap: Überpflanzen. 4) Ibid. 1903 Nr. 1. Beyle: Überpflanzen bei Campow etc. 5) Aus der Natur. Zeitschr. 1905 p. 158. 6) Ibid. p. 703. Römer: Überpflanzen auf Weiden. 7) Ibid. p. 732. Morstatt: Überpflanzen in Mitteleuropa. Ibid. 1906/7. p. 62. Schmeel. p. 375. Kindermann p. 382. Holm p. 5 II. Lämmermayr: Überpfl. u. Gel.-Überpfl. 8) Ibid. 1909/10 p. 97. Neger: Über Baumwürger und Epiphyten. 9) Jahrb. d. Naturkunde 1908 p. 148. 10) Himmel u. Erde 1908 p. 305. Roß: Aus d. Pflanzenwelt Mexikos: Epiphyten od. Überpflanz. 11) Schleiden: Grundzüge d. wissensch. Bot. II, 1850 p. 35. 12) Thomé: Lehrb. d. Bot. 1872 p. 177. 13) Ders. 1883 p. 133 p. 300. 14) Sachs: Lehrb. d. Bot. 1874 (Parasiten) 14) Ders. Vorlesungen üb. Pflanzenphysiologie 1882 (Paras.). 16) Leunis-Frank: Synopsis d. Pflanzenkunde, 1883. I. p. 784. 17) Prantl: Lehrb. d. Bot. 1888 (Parasiten). 18) Waeber: Lehrb. für den Unterricht in d. Bot. 1888 p. 172. 19) Kerner v. Marilaun: Pflanzenleben 1891. I. p. 52. p. 98. p. 108. 20) Ludwig: Lehrbuch der Biologie der Pflz. 1895 p. 124. p. 376. 21) Cohn: Die Pflanze 1896. I. p. 414 22) Francé: Das Pflanzenleben Deutschl. 1906. I. p. 322. 23) Giesenhagen: Lehrb. d. Bot. 1907. p. 166. 24) Strasburger, Noll etc.: Lehrb. d. Bot. 1908. p. 192. 25) Migula: Pflanzenbiologie 1909. p. 239. 26) Graebner: Die Pflanzenwelt Deutschl. 1909. p. 127 p. 197. p. 200. 27) Hoeck; Pflanzenkunde 1909. II. p. 180. 28) Solger, Graebner etc. Dünenbuch 1910 p. 260. 29) Nathansohn: Allg. Bot. 1912 p. 250. 30) Schmeil: Lehrb. d. Bot. 1916. 31) Schneider-Linsbauer: Illustr. Handwörterbuch d. Botanik 1917.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Baruch [Max] Maximilian Paul

Artikel/Article: [Gelegenheits-Überpflanzen \(Epiphyten\) in der Flora von Paderborn 129-133](#)